Mühlberg und seine Lager

Das Museum bewahrt die Geschichte der Lager Mühlbergs. 1939 richteten die Nationalsozialisten sieben Kilometer nordöstlich der Stadt, nahe dem Bahnhof Neuburxdorf, ein „Stammlager“ für Kriegsgefangene ein. Während Gefangene aus Westeuropa im so genannten Stalag IV B entsprechend der Genfer Konvention behandelt wurden, erging es sowjetischen und polnischen Soldaten sehr schlecht. Nahezu 3.000 Kriegsgefangene kamen ums Leben. Das Kriegsgefangenenlager wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges von der sowjetischen Besatzungsmacht als eines der berüchtigten Speziallager fortgeführt. Im Speziallager Nr. 1 waren bis 1948 fast 22.000 Personen ohne rechtsstaatliche Verurteilung inhaftiert, von denen 6.700 an Hunger und Krankheiten starben. Berührende Erinnerungsobjekte erzählen die Geschichte der beiden Lager und werden durch Interviews mit ehemaligen Häftlingen und Zeitzeugen ergänzt.

Museum Mühlberg 1547 im Museumsverbund Elbe-Elster
Klosterstraße 9, 04931 Mühlberg,
Tel. 035342 837 002, museum-muehlberg1547@lkee.de

Weitere Informationen & Veranstaltungen
www.museumsverbund-lkee.de
www.facebook.com/museumsverbund
www.instagram.com/museumsverbundee

Öffnungszeiten
April bis September | Di – So 11.00–18.00 Uhr
Oktober bis März | Di – So 11.00–17.00 Uhr
Gruppen nach Anmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Tickets
4,00 Euro, ermäßigt 2,00 €
Familienticket 10,00 €
Gruppen ab 15 Personen 3,00 €

Führungen
Gruppen bis 15 Personen pauschal 30,00 €,
für Gruppen ab 15 Personen 2,00 € pro Person,
jeweils zuzüglich Eintritt.

Erleben Sie vier Museen des Verbunds mit einem Ticket
Kombiticket des Museumsverbunds Elbe-Elster 16,00 €

Audioguides
Für Kinder und Erwachsene im Ticket enthalten.

Barrierefreiheit
Museum und Ausstellungsräume sind barrierefrei erreichbar.

Öffnungszeiten und Entgelte Stand 11/2025.

Impressum

Text und Redaktion	Museumsverbund Elbe-Elster
Fotos	MVEE/A. Franke, K. Hüttner
	Gemälde „Schlacht bei Mühlberg“ von Christoph Wetzel
Gestaltung	Gabriela Weidner

Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“
Förderer des Museumsverbunds Elbe-Elster

MUSEUMSVERBUND Landkreis Elbe-Elster

Landkreis Elbe-Elster

MUSEUM Mühlberg 1547

MUSEUM MÜHLBERG 1547

Wo sich Geschichte wendete

In der Nähe der Stadt Mühlberg/Elbe wurde europäische Geschichte geschrieben. Am 24. April 1547 trafen hier die Heere einer katholischen Allianz unter Kaiser Karl V. auf den protestantischen Schmalkaldischen Bund unter dem Kommando des sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich. Dieses für den Verlauf der Reformation bestimmende Ereignis bildet den Hauptgegenstand des Museums, das sich in die Reigen der mitteldeutschen Stätten der Reformation einreiht. Besucher erfahren hier, warum Kaiser Karl V. in Mühlberg den Höhepunkt seiner Macht erreichte und Tausende Spanier im April durch die Elbe schwammen. Der Ausgang der Schlacht bestimmte für viele Jahrhunderte die Landkarte Mitteldeutschlands. Johann Friedrich musste die Kurwürde und große Teile seines Landes abgeben, die katholische Allianz triumphierte. Die Ausstellung thematisiert neben dem konfessionellen Kontext auch politisch-gesellschaftliche Konflikte, die sich im Schmalkaldischen Krieg entluden. Hier stand Reichsgewalt gegen Fürstenmacht, alter Glaube gegen neuen Glauben und sächsisch-wettinische Albertiner gegen Ernestiner. Ein Medientisch erlaubt es, den Tag der Schlacht zudem aus drei unterschiedlichen Sichtweisen zu erleben: aus katholisch-kaiserlichem Blickwinkel, aus kurfürstlich-protestantischer Perspektive und schließlich aus der Sicht eines Mühlbergers.

Vom Elbestrom zur Klostermauer

Die stadtgeschichtliche Ausstellung des Museums erzählt von den Ursprüngen Mühlbergs, von seinem Gedeihen und Wachsen am Elbestrom, von wechselnden Herrschaften und vom Alltag eines kleinen Handwerkerstädtchens. Unbedingt Zeit nehmen sollte man sich danach für einen Rundgang durch die mittelalterliche Doppelstadt. In unmittelbarer Nähe befindet sich zum Beispiel das ehemalige Zisterzienser-Nonnenkloster. Mit seiner imposanten Klosterkirche, dem Äbtissinnenhaus, dem Refektorium, dem Torhaus und der Propstei, dem heutigen Museum, ist es als geschlossene Anlage erhalten geblieben.